

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

283 (21.6.1932) Morgenausgabe



men zu müssen und auf dem wendischen Friedhofe in Bauhen einmal seine Grabstätte finden würde. Er habe es sich lange überlegt und lange mit sich gekämpft, ob er das Bistum Meissen mit der Erzdiözese Freiburg vertauschen wolle. In vielen Briefen sei ihm nahegelegt worden, in Sachsen zu bleiben. Der Wille des H. Vaters sei für ihn bestimmend gewesen. Sein heutiger erster herzlicher Glückwunsch gelte der von ihm verlassenen Diaspora. Er werde die sächsischen Katholiken und ihre heldenhaften Priester nie vergessen. Der Erzbischof dankte sodann der Bevölkerung der Stadt Freiburg, der näheren und der weiteren Umgebung für die wunderbare Begrüßung, die ihm gezeigt habe, daß er wieder in der Heimat sei. Er habe geschworen, daß der Rest seines Lebens seiner neuen Heimat und seiner alten Heimat, der Erzdiözese Baden-Hohenzollern, gehöre. Es sei für ihn ein ganz besonderer Trost, daß die Regierung seines Erzbistums zu einer Zeit übernehme, in der gerade ein Mann an der Spitze des badischen Staatswesens stehe, der weit über die Grenzen des badischen Staates hinaus Würdigung gefunden habe. Sein ganzes Herz gehöre der katholischen Wissenschaft und er würde es aus tiefstem Herzen begrüßen, wenn von Rom die Weisung käme, daß es mit dem fünfjährigen theologischen Studium sein Bemühen nicht haben solle, daß ein sechstes Jahr eingeführt werden müsse. Er sei überzeugt, daß in der gegenwärtigen Zeit der gesamte Klerus geschlossen hinter dem Erzbischof stehe. Er hoffe, in Gnade und Liebe des göttlichen Heilandes auch die gegenwärtige schwere Zeit erfolgreich überleben zu können.

**Ueberreichung des Meißner Ehrenbürgerbriefes.**

Eine Abordnung der Stadt Meßkirch, der Heimatgemeinde des Erzbischofs Conrad, machte heute mittag im Erzbischöflichen Palais dem Erzbischof Mitteilung von dem vor kurzem erfolgten Beschluß der sächsischen Körperschaften auf Ernennung des Erzbischofs Dr. Gröber zum Ehrenbürger der Stadt Meßkirch. Bürgermeister Wendling überreichte bei dieser Gelegenheit die Ehrenbürgerurkunde und sprach die Glückwünsche der Stadtverwaltung aus. Stadtpfarrer Meißner überbrachte die Glück- und Segenswünsche des Stützungsrates Meßkirch und sprach gleichzeitig auch im Namen der Bevölkerung der Stadt.

**Der Eucharistische Kongreß in Dublin eröffnet.**

II. London, 19. Juni. Am Sonntag begann zu Dublin der 31. Eucharistische Kongreß unter großen kirchlichen und öffentlichen Feierlichkeiten. Die Straßen Dublins sind reich geschmückt. Alle Klagen der Welt sind zu sehen mit Ausnahme der englischen. Die irische republikanische Armee hat mit Gewaltmaßnahmen gegen solche Personen, Behörden oder Hotels gedroht, die die englische Flagge hissen. Am Samstagabend waren alle öffentlichen Gebäude illuminiert. Am Mittwoch fanden Gottesdienste in allen Kirchen statt, die so überfüllt waren, daß viele Gläubigen auf der Straße bleiben mußten. Acht Kardinäle und Hunderte von Bischöfen nehmen an dem Kongreß teil. Der Papst hat eine Begrüßungsbotschaft, sowie einen Abendmahlskelch aus Gold und Silber nach Dublin geschickt.

8. London, 20. Juni. (Sig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Der Kardinal-Legat Lauri ist gestern in England gelandet und während seines kurzen Aufenthalts in London von einer großen Anzahl Katholiken gefeiert worden. Kardinal Lauri fehte heute morgen nach Triand über. Sein Dampfer wurde an der irischen Küste von einem Geschwader des irischen Fliegertorps empfangen und in den Hafen geleitet.

Die englisch-irische Spannung ist neuerdings verschärft worden durch den Beschluß der Regierung, die Balera, den britischen Gouverneur nicht zu der öffentlichen Staatsfeier für den päpstlichen Gesandten einzuladen.

**Eine Fliegerin wird geehrt.**

Newyork, 20. Juni. Amelia Earhart-Pitnam, die kürzlich als erste Frau allein den Ozean überflog, traf in Begleitung ihres Gatten auf dem Dampfer „Isle de France“ heute in Newyork ein. Der Empfangsausschuß fuhr ihr bis zur Quarantänenstation entgegen. Nach der Landung fand der übliche Umzug auf dem Broadway mit Konfettiwirbeln und Polizeiparade statt. An dem Festzug nahmen 15 Flugzeuge sowie das Goodyear-Verlufschiff „Relolute“ teil. Im Rathaus wurde die Ozeanfliegerin von Oberbürgermeister Walker begrüßt. Dem Empfangsausschuß gehören u. a. die Ozeanflieger Chamberlin, Fitzmaurice, Pangborn und Baldwin an. Heute abend fand ein Ehrenbankett im Waldorf-Astoria-Hotel statt. Am Dienstag früh fliegt Frau Earhart nach Washington, wo sie von Präsident Hoover empfangen wird.

**Die Heilwirkung des Sonnenbades.**

Das Baden im Sonnenlicht ist in der gegenwärtigen Jahreszeit wieder in vollem Gange. Mehr und mehr hat es sich neben dem Schwimmbad einen gleichberechtigten Platz in dem sommerlichen Naturleben gewonnen. Ja es gibt viele, denen das „Straten“ auf dem sonnigen Strand die Hauptfache, das Umherhüpfen in der kühlen Flut nur noch die Nebenfache ist. Vorsicht und Maßhalten sind auch bei dem Sonnenbad notwendig. Werden diese Voraussetzungen erfüllt, so wird das Sonnenbad sicherlich zum körperlichen Wohlbefinden des Menschen beitragen. Es übt eine günstige Wirkung auf die Gesundheit, in bestimmten Krankheitsfällen sogar eine Heilwirkung aus, die von der ärztlichen Wissenschaft und Praxis mehr und mehr anerkannt wird.

Erst in neuerer Zeit hat man erkannt, daß die englische Krankheit eine Erkrankung der Knochen und der Gelenke ist. Früher stand man der fehlerhaften Knochenbildung in dem jugendlichen Organismus ziemlich ratlos gegenüber und vertraute auf die Selbsthilfe der Natur. Heute weiß man, daß man die Krankheit kurieren kann, wenn man das Kind dem Sonnenlicht oder einer künstlichen ultravioletten Bestrahlung aussetzt. Die Sonne verwandelt einen in der Haut vorhandenen Stoff in ein Vitamin, das in die Blutbahn übergeht und den Mangel an Nährstoffen ersetzt, dem die krankhafte Bildung der Knochen zuzuschreiben ist. Hier liegt die Erklärung für alle Erfahrungen, daß Kinder, die in der Sonne aufwachsen, nicht an englischer Krankheit leiden.

Eine ebenso sichere Kur ist das Sonnenbad bei der Behandlung einer anderen weit verbreiteten Krankheit, des Rheumatismus oder Gliederreißens. Die Volkswissenschaft hat die Sonnenstrahlen schon immer als ein gutes Mittel gegen das Gliederreiß betrachtet. Sie ist neuerdings wissenschaftlich gerechtfertigt worden. Es liegt ja schon ein gewisser Fingerzeig in der Tatsache, daß man den Rheumatismus in seiner charakteristischen Form nur in den Ländern des gemäßigten Klimas findet. In der heißen und der kalten Zone ist er unbekannt. Bezeichnend für die gemäßigte Zone aber ist die Veränderlichkeit des Wetters. Häufig ist es trübe und feucht und manchmal fehlt uns wochenlang der Sonnenschein.

Dieser Mangel ist nach dem Ergebnis der neueren wissenschaftlichen Forschung für das Auftreten des Rheumatismus verantwortlich zu machen und deshalb bildet auch die Sonnenbestrahlung der Haut ein gutes Mittel gegen das Gliederreiß. Die Personen, die an Rheumatismus leiden, haben fast immer eine Körpertemperatur, die sich unter dem normalen Stand bewegt. Die „Heizungsanlagen“ ihres Körpers — wenn man sich so ausdrücken darf — sind also nicht ganz in Ordnung. Wie erklärt sich das? Wie wir heute wissen, befinden sich in der Haut zwei chemische Substanzen, die den Hauptbestandteil wichtiger innerer Drüsenabsonderungen bilden. Diese Absonderungen sind zur Aufrechterhaltung der normalen Körpertemperatur unbedingt notwendig. Bei den Personen, die an Rheuma-

**2. Waffentag der Deutschen Kavallerie.**

Hannover, 19. Juni. Der 2. Waffentag der deutschen Kavallerie wurde am Samstagabend mit einer großen patriotischen Kundgebung eingeleitet, die mit den aus allen Teilen des Reiches nach Hannover gekommenen alten Kavalleristen der früheren Regimenter in den Uniformen der Vorkriegszeit Scharen Tausender aus Stadt und Land im Hindenburg-Stadion vereinte. Generalfeldmarschall von Madsen dankte der Stadt Hannover für die dem Waffentag bereite freundliche Aufnahme und den alten Kameraden dafür, daß sie in dieser schweren Zeit den Mut fanden, zum großen Teil von weit her zu kommen, um sich wieder einmal der Pflege der Kameradschaft zu widmen. Die alten Militär-, Krieger- und Kameradschaftsvereine hätten gerade in der heutigen Zeit, in der dem deutschen Volk die alte unvergleichliche Armee genommen sei, besondere Bedeutung. Denn der lebendige Geist der Kameradschaft und Freundschaft sei das einzige, was dem deutschen Volk vom Feind nicht genommen werden könne. Dieser Geist, der vor allen Dingen auch in der deutschen Kavallerie stets ganz besonders gepflegt worden sei und der während vier langer Kriegsjahre deutsche Männer zu den größten Taten angepornt habe, dürfe niemals untergehen, wenn das deutsche Volk wieder besseren Zeiten entgegen gehen solle. Es gehöre Mut dazu, den Glauben an das Vaterland in der heutigen Zeit zu bewahren. Die Zuversicht aber, daß nach diesen schweren Tagen ein neues und besseres Deutschland wieder erstehen werde, müsse uns erhalten bleiben. Drei Musiktrupps spielten den Zapfenreiß der Kavallerie. An die Kundgebung schloß sich ein Reiterkommers in den Ausstellungsräumen der Stadthalle an.

**Strasser über das Kabinett Papen.**

II. Köln, 20. Juni. Gregor Strasser sprach in Köln in der Rheinlanthalle. Er betonte, daß es in der ersten Etappe des nationalsozialistischen Kampfes unmittelbar vor dem Siege darauf ankomme, die Kerzen zu bewahren. Die S.A. sei verboten worden, weil Groener Hindenburg falsch informiert und das S.A.-Verbot als einseitigen Wunsch des Kabinetts und der Länder dargestellt und Hindenburg

so zur Unterzeichnung veranlaßt habe. Dann habe er erst von dem Kabinett und den Ländern das Verbot mit dem Hinweis auf Hindenburgs Unterschrift als vollgültige Tatsache verlangt. Ueber die neue Regierung lagte Strasser, daß das Kabinett von Papen bestimmt nicht die Maßnahmen durchführen werde, die der Nationalsozialismus von einer deutschen Staatsführung erwarte. Die bisherigen Taten des Kabinetts, besonders die Aufhebung des S.A.-Verbots seien kein Verdienst, sondern eine Selbstverständlichkeit. Auch die Reichstagsauflösung sei keine besondere Tat, sondern nur eine logische Folge der politischen Entwicklung und des gegenwärtigen Zustands. Die jetzige Zwischenlösung sei nicht dauerhaft. Hitler habe die Mehrheit des deutschen Volkes in seinen Reihem gesammelt. Er habe durch dieses Recht das Recht zur Staatsführung erworben. Er werde dieses Recht ausüben und dem Volk den Glauben an die Gerechtigkeit wiedergeben.

**Der Evang. Volksdienst gegen Wahlbündnisse**

Mannheim, 20. Juni. Am Samstag beriet der Landesvorstand des Evangelischen Volksdienstes unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Schmehl über die kommenden Reichstagswahlen. Da gerade die gegenwärtige allgemeine innen- und außenpolitische Unsicherheit die Herausstellung einer klaren evangelischen Staats- und Wirtschaftsauffassung notwendig mache, hielt der Vorstand des badischen Landesverbandes ein völlig selbständiges Vorgehen des Volksdienstes bei der Wahl für selbstverständlich. Die am 3. Juli in Karlsruhe stattfindende Landesversammlung des badischen Volksdienstes soll auf dieser Grundlage eine Zusammenfassung aller bewußt evangelischen Kräfte vorbereiten und nähere Beschlüsse in diesem Sinne fassen.

**Schweres Kraftwagenunglück.**

5 Tote und 20 Verletzte eines Verkehrsunfalles. Wien, 20. Juni. In der Nähe von Gaisern (Oberösterreich) geriet ein Kraftwagen ins Schleudern und tötete zuerst zwei die Missetat bewundernde Personen. Durch den Anprall an einen Holzstoß wurden drei Insassen getötet und 20 verletzt.

**Polen macht Schwierigkeiten.**

**Polnisch-Danziger Notenwechsel über den Besuch deutscher Kriegsschiffe.**

II. Danzig, 20. Juni. Für die Zeit vom 23. bis 27. Juni ist aus Anlaß des am 24. Juni stattfindenden 500-jährigen Stiftungsfestes des St. Jakobs-Hospitals, in dem hiesig bedürftige Seeleute Reis Aufnahme gefunden haben, ein Besuch des deutschen Linienschiffes „Schleien“ sowie zweier Torpedoboote vorgesehen. Aus diesem Anlaß ist es infolge polnischer Schifffahrt mit einem Notenwechsel zwischen Polen und Danzig gekommen, worüber amtlich folgendes mitgeteilt wird:

Die deutsche Regierung hat durch einen Schritt ihres Gesandten in Warschau die polnische Regierung, welcher bekanntlich die Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt Danzig übertragen sind, gebeten, der Danziger Regierung für den 23. Juni einen Besuch deutscher Kriegsschiffe anzumelden. Diese Mitteilung ist bisher in Danzig nicht eingegangen. Inzwischen hatte aber die Danziger Regierung am 16. d. M. da der Zeitpunkt des Besuchs unmittelbar bevorstand, die beteiligten Stellen in Danzig zu einer Besprechung über das Programm des Besuchs eingeladen. Die polnische diplomatische Vertretung lehnte eine Beteiligung an dieser Besprechung ab, da die amtliche Nachricht über den Besuch in Danzig noch nicht vorliege.

Die Danziger Regierung antwortete hierauf wie folgt: „Wir stehen zwar grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die Voraussetzung für diese Zusammenkunft nämlich die ordnungsmäßige diplomatische Anmeldung des deutschen Kriegsschiffbesuchs vorliegt. Da wir angenommen hatten, daß die gepflogene Uebereinkunft der betreffenden Nachrichten an die Danziger Regierung lediglich durch irgendwelche technische Veränderungen verzögert ist, haben wir in Anbetracht der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit keine Hindernisse, die vorgesehene Zusammenkunft sofort stattfinden zu lassen. Nachdem uns nun aber erklärt wird, daß die Zusammenkunft nicht stattfinden kann, ehe die betreffende Nachricht von Warschau nach Danzig gelangt ist, sehen wir uns zu unserem Bedauern genötigt, die polnische Regierung

darauf hinzuweisen, daß sie die Ziffer 1 der Vereinbarung vom 29. Juni 1925 nicht beachtet hat, wonach sie, sobald sie von dem Zeitpunkt der Ankunft eines Kriegsschiffes in Danzig benachrichtigt wird, von dieser Benachrichtigung sofort dem Senat der Freien Stadt Danzig in Kenntnis setzen wird. Da dies bisher nicht geschehen ist und uns auch irgendein Verzögerungsgrund nicht angegeben wurde, sehen wir uns ferner genötigt, die polnische Regierung zu ersuchen, der übernommenen Verpflichtung gemäß die ihr zugegangene Mitteilung auf schnellstem Wege an die Danziger Regierung weiterzuleiten. Es würde sonst die höchst unerwünschte Lage eintreten, daß die angemeldeten Schiffe in Danzig eintreffen, ohne daß vorher die in Ziffer 2 des genannten Abkommens vorgesehene Besprechung eines gemeinsamen Programms stattgefunden hat.gez. Ziehm.“

Am Samstag hatte die polnische Regierung sich dann auf dem Standpunkt gestellt, daß vor dem Programmgespräch zunächst noch festgestellt werden müsse, ob seitens amtlicher Danziger Stellen etwa eine Einladung zu diesem deutschen Kriegsschiffbesuch in Danzig an deutsche Stellen in Berlin ergangen sei.

Der Danziger Senat hat festgestellt, daß das nicht der Fall ist und daß die polnische Vermutung nicht zutrifft. Gleichzeitig hat er nochmals zu einer Besprechung des Programms eingeladen.

**Tages-Anzeiger.**

(Näheres siehe im Anzeigenenteil.)

Dienstag, den 21. Juni.

Landestheater: „Der tapfere Schinderhannes“, hierauf „Große Scene“, hierauf „Der grüne Kaktus“, 20.25 Uhr. Badische Volkstheater: „Der grüne Kaktus“, 20.25 Uhr.

ton aufsteigend einte. Lebensnaheste Leistung des Abends der kühnere Guy zum Krüger. Aber ob auch Hermann Meyer's milieuechte Bühnenbilder und Schlawings' famose Musik ihr Möglichstes taten, geistige Nieten wie diese werden immer eine Komödie. So mißfiel sich denn in den Schlussbühnen der Anpreisungen mehrere schrille Pfeife der Abwesenden, die freilich den anwesenden Autor nicht am Erscheinen hinderten. K. S.

**Der „Urgög“ auf dem Römerberg in Frankfurt.**

Es war ein besonderes Ereignis, als am Samstag unter der Spielleitung des Intendanten Dr. Kronacher der „Urgög“, der schon im Frankfurter Schauspielhaus gegeben wurde, vor 1500 Zuschauern auf dem alten schönen Platz, der Römerberg, gespielt wurde. Im Hintergrund „Der Römer“ (das alte Frankfurter Rathaus) mit seiner wundervollen gotischen Fassade und ringsherum die mittelalterlichen Bürgerhäuser — das alles verleiht in Stimmung. Eine besondere Ueberraschung wurde dem Spiel dadurch zuteil, daß gerade während der großen Reichstagszene, der Kronacher ein besonders festliches Gepräge gegeben hatte, der Zeppelin, sehr niedrig, über den Römer dahin fuhr. Das verleiht natürlich die Zuschauer in eine besondere Begeisterung und das Spiel mußte einige Minuten unterbrochen werden.

Der Intendant hat mit dieser Aufführung auf dem „Römer“ einen großen Erfolg erzielt. Geplant ist noch eine „Egmont“-Aufführung an gleicher Stelle. Man kann nur aufrichtig wünschen, daß die Wiederholung von so schönem Wetter begünstigt sein möge wie die erste Aufführung. Die Mühe, die Hingabe und Spielleitung und Darsteller an die Sache, verdienen höchstes Lob.

**Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:**

Furtwängler nicht mehr musikalischer Leiter der Bayreuther Festspiele. Dr. Wilhelm Furtwängler ist von seinem Posten als musikalischer Leiter der Bayreuther Festspiele zurückgetreten. Der Grund liegt, wie Dr. Furtwängler mitteilt, in prinzipiellen Differenzen mit Frau Minifred Wagner, die im Gegensatz zu den vorigen Jahren mit ihm getroffenen Abmachungen die letzte Entscheidung auch in künstlerischen Dingen für sich allein beansprucht.

Eine Million Bände in der Deutschen Bücherei. — Die Bestände der Deutschen Bücherei in Leipzig haben, wie das Wörtenblatt für den Deutschen Buchhandel mitteilt, nach knapp zwanzigjährigem Bestehen der Anzahl jetzt eine Million überschritten. Außer der Deutschen Bücherei besitzt Deutschland an Millionenbibliotheken noch die Preussische Staatsbibliothek in Berlin und die Bayerische Staatsbibliothek in München.

Eine Ausstellung englischer Kunst in Hamburg wird am 26. Juni 1932 in Hamburg eröffnet, wobei der englische Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold, voraussichtlich die Eröffnungsansprache halten wird. Die Organisation der Ausstellung, die Werte namhafter englischer Künstler der jungen Generation enthalten wird, haben der Anglo German Club in London und der Kunstverein in Hamburg übernommen. — Eine entsprechende Ausstellung deutscher Künstler soll im Herbst in London stattfinden.

tismus leiden, übt dieser Wärmeregulator die ihm zufallenden Funktionen nicht in zufriedenstellender Weise aus. Diesem Mangel kann abgeholfen werden, wenn man die in der Haut vorhandenen chemischen Substanzen in Tätigkeit setzen kann. Hier wirkt die Sonne Wunder. Sieht man die Haut ihren Strahlen aus, so mobilisiert sie die bradliegenden Kräfte. Die Substanzen werden aktiv, treten in die Blutbahn über und verbreiten sich auf diese Weise in dem ganzen Körper. Die Wärmeregulation ist nun in dem Körper richtig im Zuge und damit ist eine der Hauptursachen beseitigt, die den Rheumatismus hervorruft. Die Sonnenstrahlen üben eine unverkennbare Heilwirkung aus.

In manchen Fällen verlagert die Sonnenkur allerdings auch ihre Wirkung. Der Rheumatismus ist nicht immer dem Mangel an Sonnenbestrahlung zuzuschreiben, sondern mitunter auch dem Umfange, daß in der Haut die zur Wärmeregulation notwendigen Substanzen nicht immer in genügendem Maße vorhanden sind. Daher kommt es auch, daß Kinder, die zum Rheumatismus neigen, eine blassere Haut besitzen, die sich im Sonnenlicht nicht bräunt, sondern mit roten Flecken bedeckt. Es fehlt der Haut also an dem nötigen Karotin, der das Bräunen veranlaßt und der zu derselben Substanz gehört, der wir auch die richtige innere Wärmeregulation verdanken. Bräunt die Haut also nicht in der Sonnenbestrahlung, so kann man auf eine gewisse Disposition für Rheuma-Erkrankung schließen, und es sind deshalb in solchen Fällen Vorbeugungsmagnahmen zu empfehlen.

**„Musik im Hofe“.**

Aufführung im Mannheimer Nationaltheater.

In einer Nachvorstellung brachte soeben das Schauspiel-Studie des Nationaltheaters die Komödie „Musik im Hofe“ von Edmund Wolf zur Aufführung. Diese mehrfach von Musik untermalte, durch Musik in ihren Iose aneinander gereihten Szenen verbundene Komödie spielt unter Pariser Straßenängern. Fast wäre in ihr die hübsche, junge, aber reichlich wurmförmige Justette, die bereits Mädchen der Straße war, ihrem Francois mit dem diebäuglichen behäugten Straßenfänger Guy oder einem seiner jüngeren Kollegen im Raub, in den Guy sie alle verleiht, untreu geworden. Zum Glück für sie trifft sie aber auch im Schwips wieder mit Francois zusammen, den sie zwar für einen andern hält, in dessen Armen sie aber zu ihrem Erstaunen erwacht. Natürlich wäre Justette in ihrem Zustand auch jedem der andern ebenso zugefallen, wäre er zufällig an Stelle von Francois in ihrer Nähe gewesen. — Fazit, meint Edmund Wolf, Viebe ist Quatsch. Und prägt dabei fundamentale neue Weisheiten wie jene: du kannst mit einer Frau Jahre lang leben, und bist doch immer allein. Nein, das Problem von der Dauer der Liebe ist doch zu wertvoll, um im Raubzustand gelöst werden zu können. Und etwas Mitteilbildung, die Wolf gelang, plus Alkohol ist noch längst nicht Geist. Von dem leider auch im Dialog keine Spur zu finden.

Unter Kurt Dieck's einführender Regie sah man wenigstens einige jüngere Talente erstmals in größeren Aufgaben. So die Justette von Tilly Kraz, die wurmförmigen Wissen mit echtem Liebes-

# Das Programm des Einzelhandels

## Forderungen an die Regierungen und Parlamente.

Wie wir schon berichteten, fand am Sonntag in Oberkirch eine wichtige außerordentliche Mitgliederversammlung der Landeszentrale des Bad. Einzelhandels statt, wobei Herr Verbandsdirektor Steinle-Karlsruhe über das Verhältnis des Einzelhandels zu den Warenhäusern usw. referierte. Im weiteren Verlaufe dieser Tagung wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die das Programm des mittelständischen Einzelhandels darstellt und die wir deshalb im Wortlaut nachtragen:

### Entschließung.

Die am 19. Juni in Oberkirch zur außerordentlichen Mitgliederversammlung der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels und zur Tagung des Badischen Lebensmittel-, Feinkost- und Kolonialwarenhandels zahlreich verammelten badischen Einzelhändler richten an die Regierungen, Parlamente und Gemeindevertretungen folgende Forderungen:

- #### A. Allgemein:
1. Endliche Beendigung und Befolgung des Artikels 164 der Reichsverfassung, nach welcher der selbständige Mittelstand in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Überbelastung und Auszulegung zu schützen ist;
  2. Unterlassung aller Eingriffe, die zu einer weiteren Schrumpfung der Kaufkraft führen;
  3. Durchführung einschneidender Maßnahmen gegenüber mittelstandsfeindlichen großkapitalistischen Unternehmungen:
    - a) Endgültige Reform des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs;
    - b) Ausdehnung der zweijährigen Sperrfrist für Einheitspreisgeschäfte auf alle Orte, sowie auf Warenhäuser, Großfilialgeschäfte, Konsumvereinsfilialen, Wertkonsumantien usw.;
    - c) Einführung einer progressiv gestaffelten Warenhaus- und Filialsteuer nach dem Umsatz;
    - d) Verbot des Verkaufes von Nahrungsmitteln und Genussmitteln, sowie Abbau der Erfrischungsräume oder sonstigen Restaurationsbetriebe in den Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften;
    - e) Verbot wesenfremder Veranstaltungen in den Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften, die lediglich dem Zwecke dienen, die Massen anzulocken;
    - f) Restloser Abbau jedweder staatlichen Bevorzugung der Konsumvereine und konsumvereinsähnlichen Unternehmungen;
    - g) Verkauf nur nach handelsüblichen Maßen und Gewichten;
    - h) Erlass des absoluten Zugabeverbotes;
    - i) Senkung der öffentlichen Abgaben, Gebühren und Tarife;
    - j) Grundlegende Reform der Gewerbeordnung:
      - a) Einschränkung des Hausierhandels, vor allem Prüfung des Bedürfnisses;
      - b) Bessere Überwachung der Wanderlager;
      - c) Unterstellung des Bahnhofshandels und der Trambuden und sonstigen Verkaufshäuser unter die für den Einzelhandel geltenden Bestimmungen der Gewerbeordnung (insbesondere Laden- und Sonntagsruhegeboten).
    7. Zeitgemäße Reform des Mietrechts;
    8. Anpassung langfristiger Verträge an die geänderten Verhältnisse (z. B. Verträge mit Privat-Telefongesellschaften, Polizeinotruf usw.);
    9. Weitegehendere Heranziehung und Mitwirkung des Einzelhandels und seiner Berufsvertretungen in den vorbereitenden Stadien der Reichs- und Landesgesetzgebung;
    10. Bernünftige Gestaltung der Zinsfrage und bessere Berücksichtigung des Mittelstandes bei der Kreditverteilung.

#### B. Aufrechterhaltung des Gebiets:

    1. Vereinfachung des zu komplizierten Steuerwesens und gerechtere Verteilung der Steuerlasten auf alle Schultern. Verminderung der Steuerarten und schnellere Anpassung der Steuerleistungen an verminderte Einkommen;
    2. Reform der Umsatzsteuer durch Einführung der Warenpauschale und deren Erhebung bei der Produktion, wobei jede Erhöhung der Umsatzsteuer in den heutigen kritischen Zeiten zu vermeiden ist;
    3. Rücknahme auf Leistungsschwache oder unverschuldet in Not geratene Steuerpflichtige;
    4. Beschleunigter Abbau der Gebäudesteuer unter möglicher Verwendung der bestehenden Mittel zur Wiederinstandsetzung der bestschweren Objekte. (Dadurch erstreckt die Möglichkeit einer stärkeren Förderung von Handel, Handwerk und Gewerbe).
    5. Besondere Berücksichtigung der kleineren und mittleren Steuerzahler bei der endgültigen Reform eines Gewerbesteuerrahmensgesetzes.

**Karlsruhe, 20. Juni. (Ergänzung des Stadtrats.)** An die Stelle des verstorbenen nationalsozialistischen Stadtrats Schlossermeister Karl Besthold rückt Stadtverordneter Umhauer in den Stadtrat ein.

**Freiburg, 20. Juni. (Geistl. Rat Dr. Ries gestorben.)** Am Sonntag verstarb in der medizinischen Klinik im Alter von 66 Jahren der Regens des Priesterseminars St. Peter, Monsignore Geistlicher Rat Dr. Ries. Sein priesterliches Wirken beschränkte sich auf zwei Orte: Seidenberg und St. Peter, wo er unter Regens Dr. May als Repetitor und Spiritual, dann von 1912 ab als Regens Dr. Watzke in der Stellung eines theologischen Lehrers, Erzählers und Beraters des heranwachsenden Klerus tätig war. Im kommenden Monat hätte er sein 40jähriges Priesterjubiläum feiern können.

**Brombach (Wiesental), 19. Juni. (Todesfall.)** Im besten Mannesalter von 44 Jahren starb nach langer und schwerer Krankheit der evangelische Pfarrer von hier, Robert Bregezer. Der Verstorbene war ein allseits geschätzter und weit über Brombach hinaus geachteter Pfarrer.

**Willingen, 19. Juni. (Wierzjähiges Dienstjubiläum.)** Oberwachmeister Josef Straub, Hausmeister des hiesigen Bezirksamtes, konnte dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen, wozu ihm die Glückwünsche des Staatspräsidenten und seiner vorgelegten Behörde ausgesprochen wurden.

# Umschau vom Tage.

## Vier Personen folgefahren.

### Furchtbares Unglück an einem unbewachten Bahnübergang.

**Konstanz, 20. Juni.** Das kleine, zwischen Konstanz und Romanshorn gelegene schweizerische Bauerndorf Güttingen wurde zum Schauplatz eines furchtbaren Verkehrsunfalls. Ein mit zwei Pferden bespanntes, zum Neuholen ausfahrendes Fuhrwerk näherte sich auf einem Feldweg dem nicht durch Schranken gesicherten Bahnübergang. Obwohl der Führer des Schnellzugs Dortmund-Konstanz-Chur lange Warnpfeifensignale gab, hielt der Venter des Fuhrwerks nicht an, sondern fuhr weiter. Die beiden Pferde hatten die Schienen bereits übersprungen, als die Lokomotive den mit sechs Personen besetzten Fuhrwagen erfasste und vollständig zerstörte. Der Venter des Fuhrwerks, der 44jährige Landwirt Bogt-Wü, wurde furchtbar zerschmettert. Seine 40jährige Ehefrau erlitt lebensgefährliche Verletzungen und starb alsbald. Der 81jährige Vater der Frau Bogt wurde ebenfalls sofort getötet und die 51jährige Dienstmagd Elise Stäheli wurde mit einem schweren Schädelbruch weggetragen und starb alsbald.

**ae. Obrißheim, 20. Juni. (Schwerer Sturz vom Baume.)** Am Samstag waren die Johann Geier Eheleute von Obrißheim mit der Heuernte beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit kletterte ihr acht Jahre alter Sohn Erich auf einen Baum und fiel so unglücklich herunter, daß er sehr schwere innere Verletzungen erlitt. Er mußte sofort in das Krankenhaus Mosbach verbracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**K. Sandweiler (Amt Rastatt), 20. Juni. (Die Gefahr des Anhängens.)** Am Sonntagabend hing sich ein junger Bursche aus Baden-Baden-Weiß, der nach Rastatt wollte, an einen in dieser Richtung fahrenden Lastwagen. Witten in der Ortschaft verließ ihn

die Kraft, so daß er rückwärts zu Boden fiel und dabei schwere Kopfverletzungen erlitt. Ein anderes Auto überfuhr den Verunglückten ins Krankenhaus nach Rastatt.

**W. Wehr, 20. Juni. (Motorradunfälle.)** Auf der Döflingerstraße stießen zwei Motorradfahrer zusammen, die sich wegen eines Heu- fuhrwerks nicht sehen konnten. Obwohl beide Fahrer nur ein mäßiges Tempo hatten, war der Zusammenstoß doch ziemlich heftig. Der Motorradfahrer Schuler erlitt erhebliche Kopfverletzungen, desgleichen der Führer des Fuhrwerks, während der andere Fahrer mit seiner Frau glimpflich davonkam. — Auf der Eichener Höhe verunglückte Metzgermeister Lutz von Schopfheim, der durch den Scheinwerfer eines Autos geblendet wurde. Seine Verletzungen sind nicht bedeutlich.

**hd. Ruit 6 Bretten, 20. Juni. (Eingeäschert.)** Durch Feuer ist das Anwesen des Landwirts und Gastwirts Kern eingeäschert worden. Wohnhaus, Schopf und Scheune sind niedergebrannt. Von den Fahrnissen konnte fast nichts mehr gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

## Eine vielseitige Hochstaplerin.

### Sie muß 6 Monate ins Gefängnis.

**Wahr, 20. Juni.** Vor einiger Zeit hatte eine Frau Karoline Medlarz, geb. Baumeister, aus Forst von sich reden gemacht. Sie hatte in Wahr, Friesenheim, Denglingen, Ketzlingen usw. dadurch Schwindelen und Betrügereien verübt, daß sie die Wirte um die Zechen und Autovermieter um das Fahrgehd prellte. Sie gab sich als Sekretärin des Fürstbischöflichen Amts Karlsruhe aus, in mehreren Fällen auch als eine nach diesem oder jenem Ort versetzte Lehrerin. Sie verstand es immer wieder, bei gutgläubigen Leuten größere oder kleinere Geldbeträge zu erschwindeln. Sie wurde von der Strafabteilung des hiesigen Amtsgerichts zu 6 Monaten verurteilt.

## Baden-Badener Dosbeleuchtung.

In Baden-Baden veranstaltete man am Sonntagabend „Dos- Beleuchtung mit Doppelfontänen“. Nach einem heißen Tag, an dem alles, was nicht zu Hause blieb, ans Wasser oder in den Waldesschatten gekrümmt war, lehrte man in einem jener schönen, kühlen Abende zurück, die auch im bestesten Sommer zu Baden-Badens Vorzügen gehören. Das Parkgelände der Dos entlang, tagsüber ein imponierendes, munterhaftes Gemisch von Natur- und Kunstarrangement, findet man in ein buntes Lichtmeer getaucht wieder. Die Bezeichnung „Dosbeleuchtung“ ergibt sich als nicht ganz zutreffend und irreführend bezeichnend. Denn nicht nur der sommerlich spritzelnde Bach ist mit Beleuchtung versehen, sondern auch die ihn umgebenden Ufer und Wege, vor allem der uralt, breite, äppige Baumgang, die Weiden, Anlagen, Bäume und Gebüsch dazwischen und darüber hinweg bis hinan zur jenseitigen Grenze, welche durch die Bestände der Friedrichstraße gezogen ist.

Man schlüpft durch die zum drängenden Neugierigen belagerten Zugänge, an denen sich Ju- und Rüdiktrom reizungslos abwickeln, und betritt einen in sommerlichem Halbmond liegenden Park von unbestimmtem Ausmaß, in dem die Grenzen zauberhaft entrückt erscheinen. Rote und gelbe, also echt badische Lampions hängen wie mähenhaft aufgeschlüßte Granatäpfel in unsichtbaren Ästen. Der Fahrweg der Lichtentaler Allee ist vom wimmelnden Mosaik einer roten gelben Lampionbede überwölbt, auf den Weiden ziehen sich wohlgeordnete Linien blau, grün, rot und gelb leuchtender Ornamente, zwischen denen manchmal hohe, phantastische Kärbe, von Lichterblumen gefüllt, sich aufturn. Der gute, alte Springbrunnen gegenüber dem Haus des „Internationalen Clubs“, der oft besungene „Läuger im Perlentale“ wird rot, grün, gelb und blau und in allen Zwischenräumen angestrahlt und wirft sein Wasser desto stolzer zum Abendhimmel empor. Von dem berühmten Blickpunkt vor dem Kleingolfplatz aus nach dem Eingang der Lichtentaler Allee ergibt sich bei Tag einer der schönsten Durchblicke an natürlichen Baumkaskaden vorbei, über den Springbrunnen hinweg. Mit sinnvollem Verständnis für das Einzigartige dieser Sichtlinie hat man sie auch nachts durch die Beleuchtung auf die Szene gezaubert, die die Menge bestaunt.

Die Feerie, in die man so die Anlagen verwandelt hat, ist gut und wirksam. Ein Versuch, im vorigen Jahr zum ersten Male unternommen, ist diesmal noch besser gelungen. Zwar hat die Szenerie ihre Anvollkommenheiten. Teils ist die Atmosphäre, die hier anwesend ist, die einer venezianischen Nacht ohne Gondeln und Gitarren, teils die des Wiener Trakters ohne „Großes Rad“ und ohne die Melodie von „Wien und dem Wein“. Zwar wetteifern die Doppellampionen in Wiener Melodien, aber auf den für den menschlichen Dursit errichteten Tanzstellen der Kurhausrestauration wird vorwiegend Bier verzapft. In dem weitverzweigten Blätterdach der Allee entspringen die Wiener Töne allzu häufig den auf Konzertsaal gezielten Geigen.

Desungeachtet füllt sich das Publikum in warmen Farb- und Mustertönen angeproben, bewundert das nächtliche Blendwerk der Parkanlagen, und eine Art von weicherer Andachtsstimmung liegt über der stauenden Prozession, die sich, als hätte sie die Gänge vorher eingeübt, in musterhaftem Gedrängel hin und her ander vorbeischiebt, im gleichen Schritt und Tritts. Einträchtig wandelt der Smoking und die Fremdsprache neben dem schlichten Rad und dem wachsenden Badischen.

Allmählich verläßt sich der Schwarm der vielen tausend Neugierigen, die zur Dosbeleuchtung von nah und fern kamen, dahin und dorthin. Glühgrün lampiont es da und dort noch in den Baumbeständen, langsam verlöschen die Lichter eins ums andere, einige längerlebende fristen als künstliche Glühwürmchen noch ein kurzes Dasein, bis sie ein plötzlicher Regenschauer um Mitternacht erfaßt.

## 30 Jahre Freiwillige Feuerwehr Todmoos.

**s. Todmoos, 19. Juni.** Lauchender Sonnenschein lud gestern und heute ein, an dem 30jährigen Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Todmoos teilzunehmen. Trotz aller Befürchtungen hätte das Wetter für die Veranstaltung nicht besser sein können, so daß sich zu dem Delegiertentag des Kreises 3 Waldstätt, welcher im Anschluß an die Gründungsfeier abgehalten wurde, außer den Wehren des Kreises auch viele andere Wehren eingefunden hatten. Das beinahe 700 Jahre alte, festlich geschmückte Todmoos bot in diesen Tagen ein selten lebhaftes Bild.

Nach der Sitzung des Kreisaußschusses im Hotel „Krone“ fand am Vorabend eine Totenehrung auf dem Friedhof statt, welche durch die Feuerwehrmusik Todmoos ausgestattet wurde. Bei Einbruch der Dunkelheit zog dann ein Fackelzug unter den Klängen der Feuerwehrmusik vom Rathaus nach dem Waldhotel, in dessen Saal ein gemütliches Beisammensein Stunden echn Frohsinn brachte. Die vielen Darbietungen, denen allen begeisterter Beifall zuteil wurde, wurden von der Todmooser Feuerwehrmusik unter der vortrefflichen Leitung ihres Obermusikmeisters V. Die rich mit dem „Münchens- Marsch“ von Carl eingeleitet. Die Begrüßungsansprache hielt Kreis- kommandant Karl Me h g e r (Rheinfelden), während Kommandant M a h l e r (Häusern) die Glückwünsche seiner Wehr überbrachte. Bemerkenswert ist das von Fr. Hermine F a s c h i a n und Fr. Betty K a i j e r vorgetragene Zwiegespräch über die Feuerwehr, sowie auch das unter der Leitung von Hauptlehrer H a r t s c h (Todmoos) zum Vortrag gebrachte Doppelquartett „D. Schwarzwald, o Heimat“. Die Pantomime „Die Freireitende“, von dem Vereins humoristischen Ernst Tröndle einstudiert, und Ratsschreiber Jof. Tröschlers Couplet „Die große Hitze 1911“ waren wirkungsvolle Darbietungen.

Am Festtag gab die Feuerwehrkapelle den Teilnehmern am Festgottesdienst das Geleit, während im Saale des Hotel „Löwen“ durch den Kreiskommandanten Karl Me h g e r (Rheinfelden) der Kreisdelegiertentag eröffnet wurde. Bürgermeister Schmidt überbrachte die Glückwünsche namens der Gemeindeverwaltung und Kommandant J o r d a n begrüßte die Kameraden im Namen des festgebenden Vereins. Im Verlaufe der Tagung erhielten die Kameraden Friedr. G ä n g, Paul F i s c h e r, Ignaz U m a n n, Oskar J o r d a n und Jakob E i c h h o r n für 50jährige aktive Tätigkeit das Feuerwehrverdienstkreuz erster Klasse. Der auscheidende Kommandant Wilhelm W ä l t e (Waldstätt) wurde für 25jährige Treue im Kreis- auschuß zum Ehrenauschlußmitglied ernannt.

Nachmittags entwickelte sich auf dem Festplatz, wozu der Festzug geleitete, ein lebhaftes Treiben. Die Kapellen Schönau, St. Blasien, H ä g und der Kriegerverein Todmoos wirkten hier zur Ausgestaltung des Programms, in dem ein von Hauptlehrer F r e s e r verfaßter Prolog nicht unerwähnt sei, mit Jung-Todmoos — der Nachwuchs der Todmooser Feuerwehr — wartete mit einem Hohentanz auf. Bei der Verleihung von Ehrenzeichen erhielten solche für 30jährige Dienstzeit: Emil Mutter, Josef K a i j e r, Karl Mutter, Jof. O p i t z, Osk. G ö t t e, Jof. Zimmermann und Ernst Brandner; für 25 Jahre: Marzell Maier; 20 Jahre: Gustav Maier; 10 Jahre: Alois Tröschler, Ad. Messerschmid, Rud. G ö t t e, Jof. W a s m e r, Jof. Tröschler und Karl Seger. Schüler brachten noch einige Lieber zum Vortrag, worauf dann die einzelnen Kapellen zum Tanz aufspielten.

**Wühl, 20. Juni. Obstmarkt.** Erdbeeren 18—30 Pf. das Pfund, Kirchen 16—19 Pf. Verkauf gut.

**Wühl, 20. Juni. Schweinemarkt.** Aufgeföhren wurden 190 Ferkel und 6 Käuferföhweine. Verkauf wurden 170 Ferkel und 6 Käuferföhweine. Der niederste Preis für Ferkel war 20, der mittlere 30 und der höchste Preis 45 RM.; für Käuferföhweine war der niederste 50, der mittlere 60 und der höchste Preis 80 RM. das Paar.

Den Südwestdeutschen Sportverband für Kleinkaliberschießen hat ein harter Verlust betroffen. Unerwartet rasch verschied am Montag nachmittag ¼4 Uhr unser Buchhalter

# Heinrich Uhler

an den Folgen einer schweren Operation, im Alter von 35 Jahren. Wir werden diesen treuen Mitarbeiter und Kameraden nie vergessen.

Karlsruhe, 21. Juni 1932.

**Die Verbandsleitung:**  
General Freiherr von Rotberg  
Waldemar Rupp  
Hans Anthoni  
Otto Wagner  
Gustav Heybach.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag ¼12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

**Erwerbsbriefe zu verkaufen**  
Gedr. faub. Zeit. bis 1932 zu verkaufen. 85/1875 in d. Badischen Presse.  
Kademeistr. 46, III.

**Kinderwagen**  
Mit erb. Nähmaschine für 20 A zu verkaufen. Zu erf. an H. P. 45/11 in d. Badischen Presse.  
Bilale Hauptpost.

# ALBERT REBEL

## KÄTHI REBEL, GEB. PFISTER

zeigen ihre Vermählung an

Sommer 1932

Frankenthal/Pfalz Karlsruhe i. Baden  
Johann-Kleinstraße 59 Hauptbahnhofswirtschaft

Die Trauung findet am Dienstag, den 21. Juni 1932 in der Liebfrauenkirche in Karlsruhe um 12 Uhr statt.

**Schlafzimmer**  
eiche, wie neu, billig nur gegen bar zu verkaufen. Schwärzstr. 22, 8. Stock, rechts.

**Wanderteppiche**  
mit gutem Koff, tolle lackierter Schrank auf, für 13 A zu verk. Draßstr. 8, III.

**Damenrad**  
wie neu, beste Marke, preiswert zu verkaufen. Arigsstr. 278, IV., r.

**Schlafzimmer**  
vollständig, Bett (neue, weiche, eil. Bettstelle, Hochsännestr. 18, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Beinhartstraße 8, III.

**Umzugshalber**  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, nur bessere Arbeit, zu jed. annehmbar. Preis abzugeben. (10427) Möbelw., Grenzstr. 6.

**Wirtinsherd**  
Karl Gang, Karlsru. 28, in Baden. (881887)

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen in großer Freude an

# Erich Eichholz und Frau Fanny, geb. Wyrich

Karl-Schroppstr. 43.  
z. Zt. Privatklinik Dr. Mayer, Stephaniensstr. 66.

# Zallfasan

**Frau Maria Bordolo**  
gibt Auskunft in allen wichtigen Lebensfragen.  
Roosstraße 2, II. Stock  
bei Hirschbrücke, Karlsruhe  
Sprechzeit: 10—12, 3—8 Uhr  
Dankschreiben stehen zur Verfügung

**Eischränke**  
1- u. 2-türig, billig zu verkaufen. (881417) Kreis, Wilhelmstr. 56.

**Kohlenherde**  
11. Ausfühg., u. Rir- retschiff, 68 A bar. Ga- rantie für baden und breunen. 300 alt, Herd wird in Bad. genom. Dür, Wilhelmstr. 63.

**Stüttenweibchen**  
Prachtstück, Rir- schei- weite und Rehechne- preisw. zu verk. Off. u. 86771 an die Bad. Pr.

komplett, gut erhalt., billig zu verk. (881901) Gartenstr. 37, part.

# Reiseföhre

billig abzug. (881413) Wilhelmstraße 21, III.

**Klein-Auto**  
Mazda 4/16, gut erhd., sehr bill. zu verk. bei Kreis, Wilhelmstr. 56.

# Tiermarkt

**Kater**  
in nur gute Hände zu vergeben. Offert. unt. 86761 an d. Bad. Pr.

# Deutsche Dogge

1½ Jahre alt, st. u. schickl., gemäßigt zu verkaufen.  
Gefühlslos  
Hilfenberg,  
An am Rhein.  
Preisw., einzl. 88110, in Plasmangel preiswert zu verk. (881898) Solingenstr. 115, part.

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Juni 1932.

## Sommerjohanniswende.

Wenn die Sonne am 21. Juni um 16.23 Uhr über dem Wendekreis des Krebses steht, dann zieht der Sommer bei uns ein. Der Frühling mit seiner Blütenpracht liegt dann hinter uns und unser Auge freut sich jetzt an dem reifen Getreide an den sich färbenden Früchten. Das Leben scheint einen besonderen Höhepunkt erlangt zu haben. Luft, Licht und Sonne erquiden die unter den Alltagslasten schwer leidende Menschheit. Der Sommer ist die Hochzeit des Jahres. Je sonnenspendender er ist, desto größer sind unsere Erwartungen und desto hochgestimmter sind die Menschen. Es ist eine alte Erfahrung, daß zwischen der seelischen Grundstimmung der Menschen und der Sonne tiefe Beziehungen bestehen, von denen sich „astronomische Weisheit“ nichts träumen läßt.

Sonnenschein ist die Voraussetzung für eine optimistische Grundstimmung der Menschen. Wenn der Mensch im Sommerjohannisfest morgens erwacht, dann vergißt er die Schwierigkeiten, die ihm am Abend noch unüberwindlich schienen, und schöpft neuen Mut und neue Kraft zu ihrer Überwindung. Es läßt sich nicht mit mathematischer Sicherheit nachweisen, wie die Beziehung zwischen Wetter und Mensch ist.

Dankfest war die Sonnenwendfeier unserer Vorfahren. Dankfest den Göttern, die Wald- und Feldfrucht gedeihen ließen, und Bittfest zugleich, die segnende Hand bis zur Reife der Frucht nicht von ihnen zu nehmen. Die ihnen eigene tiefe Frömmigkeit hat sie dabei für die Zuversicht ihres Glaubens den schönsten Ausdruck in den flammenden Feuern finden lassen. Reinheit war ihnen im Feuer symbolisiert und in den Sonnenwendfeuern hofften sie rein zu werden, rein von jeder Tollfunde und jedem Zweifel, der ihnen den Glauben erschüttern konnte.

**Besetzung der Direktorenstellen an der Humboldtschule und Freilichtschule.** Direktor Rudolf Wilhelm wurde von der Freilichtschule an die Humboldtschule in Karlsruhe, und Direktor Wilhelm Baumann von der Realschule Pforzheim an die Freilichtschule in Karlsruhe versetzt.

**Große evangelische Kundgebung in Karlsruhe.** Der evgl. Landesauschuß der Deutschen Nationalen Volkspartei Badens veranstaltet demnächst in Karlsruhe eine große öffentliche Kundgebung. Sie findet Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 2½ Uhr, im großen Saal des Friedrichshofs, Karl-Friedrichstraße 28, statt. Für die Vorträge sind hervorragende Redner gewonnen. Die erste Ansprache: „Der evangelische Christ in der Politik“ hält ein Mitglied des Hauptvorstandes der Partei, Dr. Dr. Freiherr Heyl zu Hersingheim-Worms. Das zweite Referat über: „Christliche Kultur oder Kulturbolschewismus“ hat die zweite Vorsitzende des evgl. Reichsausführes der D.N.V., Frau Oberin D. von Tilling-Berlin, M.D.R., übernommen. Ueber „die Vertretung der evgl. Belange in den Parlamenten“ spricht der badische Landtagsabgeordnete Dr. Schmittenner-Heidelberg. Der Gesang des Lutherliedes (mit Begleitung durch einen Vokalchor) wird die Kundgebung eröffnen und schließen. Auch Freunde der Sache aus Württemberg, Hessen und der Pfalz sind herzlich willkommen. (Der Gesangsverein „Frohinn“ Karlsruhe-Bühlach erzielt beim Wertungsingen anlässlich des 70. Stiftungsfestes des Gesangsvereins „Eintracht“ unter der bewährten Leitung von Herrn Chorleiter Finnebach-Karlsruhe mit „Waldwachen“ von C. Fleischer die beste Tagesleistung.

## Filmschau.

**In den Kammer-Kiosken** läuft ab Dienstag der auf vielseitigen Wunsch verlangte Film „Die Frau, von der man spricht“. Madu Christian spielt hier in einer ausgezeichneten Rolle. Vera Morini, die Frau, von der alles spricht. Morini wird von ihrem eigenen Gatten überfallen. Unter den Reportern ist auch Rene Bennet, welcher sich als Reporter ausgibt, jedoch Morini bestiehlt. Morini erträgt ihn, und bei eben dieser Gelegenheit, erfährt sie, daß Bennet der Sohn des Präsidenten des obersten Gerichtshofes ist. Es kommt zu großen Verwicklungen, die aber glücklich gelöst werden. Alles in allem ein spannender Film. Außerdem wird noch eine außerordentlich lustige Filmkomödie gesehen „Einbrecher in Nöten“.

**Gloria-Palast.** Am Mittwoch läuft im „Gloria-Palast“ in Ergänzung eines überaus gelungenen Militärmusik „Die Welt ist mein“ mit einer Bombendrohung. Fritz Schulz, Malch Arb. Roberts, Lucie Gnatlich, Hugo Fischer-Kump, Malch Defschütz, Fritz Spitta etc. Die Namen der Schauspieler verbitzen für zwei Stunden köstlicher Unterhaltung.

## Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

**Todesfälle.** 16. Juni: Günther Sege, 2 Jahre alt, Vater: Friedrich Sege, Donaustr. 17. Juni: Alexander Sammer, 3 Jahre alt, Vater: Alfred Sommer, 18. Juni: Edgar Wittich, 14 Jahre alt, Mutter: Hedwig Wittich, 20 Jahre alt; Johann David Heiler, 21 Jahre alt; Elisabeth Reiser, geb. Kronenweil, Witwe von Mathias Heiler, Kaufmann, 73 Jahre alt; Friedrich Frei, Laborant, 36 Jahre alt; Karolina Umbau, geb. Bois, Ehefrau von August Umbau, Oberpostkammer, 56 Jahre alt; Barbara Dorsch, geb. Umbau, Ehefrau von Friedrich Dorsch, Sauerbrunn, 68 Jahre alt; Edward Ler, Schiffsarzt, 73 Jahre alt; Walter Otto, 19 Jahre alt; Margarete, 21 Jahre alt; Maria, 15 Jahre alt; Vater: Eugenio Galassini, Schneider, Adolf Müller, 1. z. Bauhofsmeister, ledig, 39 Jahre alt. 19. Juni: Erka Dencker, Kindergärtnerin, ledig, 23 Jahre alt; Erna Mosbach, Dienstmädchen, ledig, 20 Jahre alt.

# Arbeitslosenunterstützung und Durchführung öffentlicher Arbeiten.

Die Verordnung über die Höhe der Arbeitslosenunterstützung und über die Durchführung öffentlicher Arbeiten vom 16. Juni 1932 lautet:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung sowie zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden vom 14. Juni 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 273) — Erster Teil, Kapitel I, Artikel 1 und 2 und vierter Teil, Kapitel I — wird hiermit verordnet:

## I. Arbeitslosenunterstützung.

### Artikel 1.

(1) Abweichend von den §§ 104, 105 a, 107, 107 a und 107 c des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gelten für die Arbeitslosenunterstützung folgende Sätze:

Die Unterstützung beträgt wöchentlich:

Lohnklasse	in Orten der Sonderklasse und der Ortsklasse A					
	ohne	mit 1	mit 2	mit 3	mit 4	mit 5 od. mehr
I	5.10	6.00	6.60	6.60	6.60	6.60
II	6.00	7.50	9.00	10.50	10.50	10.50
III	7.20	9.00	10.80	12.60	12.60	12.60
IV	8.40	10.20	12.00	13.80	15.60	15.60
V	9.90	12.30	14.70	17.10	19.50	19.50
VI	11.70	14.40	17.10	19.80	22.50	22.50
VII					15.60	15.60
VIII					17.40	17.40
IX					17.40	19.20
X					21.90	24.30
XI					25.20	27.90

in Orten der Ortsklasse B bis E

Lohnklasse	mit mehr als 10 000 Einwohnern					
	ohne	mit 1	mit 2	mit 3	mit 4	mit 5 od. mehr
I	4.50	5.70	6.60	6.60	6.60	6.60
II	5.10	6.60	7.50	9.00	10.50	10.50
III	6.00	7.50	9.00	10.50	10.50	10.50
IV	7.20	9.00	10.80	12.60	14.40	14.40
V	8.40	10.20	12.00	13.80	15.60	15.60
VI	9.90	12.30	14.70	17.10	19.50	19.50
VII					14.40	14.40
VIII					16.20	16.20
IX					16.20	18.00
X					17.40	19.20
XI					21.90	24.30

in Orten der Ortsklasse B bis E

mit 10 000 Einwohnern und weniger

Lohnklasse	in Orten der Ortsklasse B bis E mit 10 000 Einwohnern und weniger					
	ohne	mit 1	mit 2	mit 3	mit 4	mit 5 od. mehr
I	4.50	5.70	6.60	6.60	6.60	6.60
II	5.10	6.60	7.50	9.00	10.50	10.50
III	6.00	7.50	9.00	10.50	10.50	10.50
IV	7.20	9.00	10.80	12.60	14.40	14.40
V	8.40	10.20	12.00	13.80	15.60	15.60
VI	9.90	12.30	14.70	17.10	19.50	19.50
VII					14.40	14.40
VIII					16.20	16.20
IX					16.20	18.00
X					17.40	19.20
XI					21.90	24.30

(2) Maßgebend für die Einreihung der Orte in die Ortsklassen ist das jeweilige Ortsklassenverzeichnis, das für die Gewährung von Ortszuschlägen für die Reichsbeamten durch das Besoldungsgesetz aufgestellt ist. Im einzelnen Unterfall kommt der Unterstützungssatz derjenigen Gemeinde in Betracht, in der die örtliche Zuständigkeit zur Unterstützung begründet ist.

### Artikel 2.

Die besonderen Unterstützungssätze für Arbeitslose nach kürzerer Beschäftigung als 52 Wochen (§ 105 a des Gesetzes) nach herkömmlich Arbeitslose (§ 107 a) und für Arbeitslose, die an einem anderen Ort als dem Unterstützungsort beschäftigt waren (§ 107 c), fallen fort.

### Artikel 3.

1. Wer für 36 Tage versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung bezogen hat, erhält weitere Unterstützung nur, soweit er hilfsbedürftig ist. Für die Prüfung der Hilfsbedürftigkeit gelten die Vorschriften der Krisenfürsorge.

2. Nach Erwerb einer neuen Anwartschaft beginnt die Prüfung von neuem zu laufen.

### Artikel 4.

1. Die Vorschriften dieses Ablasses treten am 27. Juni 1932 in Kraft. Sie ergreifen auch laufende Unterstützungsfälle.

2. Soweit sich nach diesen Vorschriften andere Unterstellungen als bisher berechnen, dürfen die bisherigen Unterstellungen nach bis zum 23. Juli 1932 weitergezahlt werden. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung trifft hierüber nähere Bestimmungen.

## II. Öffentliche Arbeiten.

### Artikel 5.

1. Soweit der Reichsarbeitsminister auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Juni 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 273), vierter Teil, Kapitel I, öffentliche Arbeiten als Notstandsmaßnahme erklärt, hat sie gemeinnützig und zusätzlich im Sinne der §§ 139 und 139 a des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

2. Die Befugnisse, die den Verwaltungsausschüssen der Landesarbeitsämter und der Arbeitsämter nach § 139 Abs. 1 und 2 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den Vorsitzenden der Landesarbeitsämter nach § 139 Abs. 4 und 5 des genannten Gesetzes und nach Artikel 8 der Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 398) zuteilen, gehen bei öffentlichen Arbeiten der im Abs. 1 genannten Art auf den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über. Er kann diese Befugnisse den Vorsitzenden der Landesarbeitsämter übertragen.

3. Der Präsident der Reichsanstalt und die Vorsitzenden der Landesarbeitsämter, soweit ihnen nach Abs. 2 Befugnisse übertragen sind, können von den Richtlinien des Verwaltungsrats der Reichsanstalt über die Förderung von Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge mit Mitteln der Reichsanstalt vom 28. März 1928 (Reichsarbeitsbl. S. 187) und von der Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes abweichen.

### Artikel 6.

Die Vorschriften des Artikel 5 treten mit dem Tage in Kraft, der auf die Findung dieser Verordnung folgt.

**Streikconcert im Stadtgarten:** Das für Mittwoch nachmittag, den 22. Juni, von 16—18½ Uhr im Stadtgarten vorgegebene Streikconcert des Philharmonischen Orchesters wird einen rein klassischen Charakter annehmen. H. a. Berken aus der Kontrabasskommission, zum Vortrag die hervorragende Symphonie von Schubert, die Prellens und 1. Inauguralcharaktere von Liszt und von den Komponisten Wagner und Mendelssohn von Weidner, Niemi und Proppel. Eine besondere Note erhält dieses Nachmittagsconcert durch die Mitwirkung der vier besten bekannten Sänginnen Hilde Paulus, welche wieder von Schubert und Wagner zum Vortrag bringen wird. Die Leitung des Concerts liegt wieder in den bewährten Händen von Rudolf Kurt G. u. H. Die verfügbaren Eintrittspreise gelten an diesem Nachmittage auch für dieses Concert.

# Morgen

Kleine Anzeigen aus Baden  
Jedes Wort 8 Pfg.

Überschrift (einzeilig fett) 15 Pfennig  
Aufnahme erfolgt nur gegen Vorauszahlung.

Anzeigen-Annahme durch die Haupt-Geschäftsstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 80a und alle Agenturen u. Anzeigen-Annahmestellen der Badischen Presse

**Waren Sie schon im Frechdachs?**  
Das köstliche Lustspiel mit Willi Fritsch nur noch bis Donnerstag im Resi  
4.00 6.15 8.30

**Stellengesuche**  
Mädchen, 19 J., sucht Stelle für Küche und Hausarbeit in gutem Haus. Angeb. an Adelheid Bren, Baumw. 26

**Schauburg**  
Marienstr. 16 Tel. 6284  
Täglich um 4, 6.15 u. 8.45 Uhr  
Erstaufführung für Karlsruhe der große Thiele  
Film: Madame hat Ausgange  
mit LIANE HAID!  
3 neue Schlagerlieder die sich durchsetzen werden!  
Preise: 50, 70 u. 90 Pf.

**Stadtpark.**  
Mittwoch, d. 22. Juni, von 16—18½ Uhr:  
**Streikconcert.**  
Philharmon. Orchester.  
Mitwirkende: Konzert- sängerin Hilde Paulus.  
Verbilligte Eintrittspreise.

**Der grüne Kakadu**  
Grotte von Arthur Schnitzler  
Regie: Baumbach.  
Mittwoch, 21. Juni.  
E. 30 Th.-Gemeinde 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u.



